

## Wasservogelbeobachtungen im März 1967 aus Nordgriechenland und Südjugoslawien

Von **Gisela Eber**

Einige griechische Gewässer werden von riesigen Mengen überwinternder und durchziehender Wasservögel und Limicolen besucht. Da es in Griechenland noch kein Beobachternetz von Ornithologen gibt, sind diese winterlichen Vogelkonzentrationen bisher nicht ständig an den Stichtagen der internationalen Wasservogelzählung zahlenmäßig erfaßt worden. Das veranlaßte westeuropäische Ornithologen, im Winter nach Griechenland zu fahren, und es rechtfertigt wohl auch die Veröffentlichung meiner Zählungen, die während einer privaten Reise im März 1967 durchgeführt wurden und natürlich nur Stichprobencharakter besitzen. Die Ergebnisse faßt die Tabelle zusammen.

Einige Erläuterungen zu den von mir besuchten Gewässern enthält nachfolgende Übersicht:

### I. A x i o s - M ü n d u n g

5. 3. 1967 Beobachtet wurde a) kurz hinter Chalastra (= Pírgos) an einem Kanal östlich vom Axios, parallel zu diesem, entlang bis an die Meeresbucht. Rechts und links vom Kanal befindet sich ausgedehntes marschartiges Gebiet mit Kurzrasenbewuchs, locker stehenden Büschen, z. T. kultiviert und z. T. zur Beweidung durch Kühe und Schafe benutzt. Im Kanal ist das Wasser größtenteils flach mit Schlammblänken; teilweise Schilfbewuchs und nur an wenigen Stellen Wassertiefen, die für das Vorkommen von Enten geeignet sind.

b) An der Westseite des Axios entlang bis in das ausgedehnte Salzmarschengebiet mit großen Flachwasserseen. Das Gebiet ist von Dämmen und Gräben durchzogen. In einem dieser Flachwasserseen (schätzungsweise 10 ha ausgezählt) standen 7000 Uferschnepfen und Säbelschnäbler (s. Tab. Spalte I).

Situation des Gebietes: Die Kultivierungsmaßnahmen scheinen intensiv fortgesetzt zu werden, starke Bejagung der Vögel konnte festgestellt werden. Wegen der Größe des Gebietes bilden die ermittelten Zahlen nur Stichproben.

### II. L a n g a d a s - ( = K o r o n e i a ) S e e

Am 2. und 3. März 1967 Westufer, am 6. 3. 1967 Südufer gezählt.

Der See ist ca. 15 km lang in West-Ost-Richtung und ca. 5 km breit (Nord-Süd).

Die Westseite des Sees wird von einer ca. 200 m breiten Zone flachen Wassers mit lehmigem Grund gebildet. Der See geht in eine ca. 50 bis

100 m breite lehmige Uferzone mit Binsenbulten und sauren Gräsern über. An diese schließt ein hoher, dichter Röhrichtgürtel an, der im Süden nur wenige Meter breit ist und nach Norden an Ausdehnung zunimmt. In diesen dringen die Kultivierungsmaßnahmen bedrohlich vor. An mehreren Stellen waren abgebrannte Röhrichtparzellen festzustellen oder der Boden war bereits umgepflügt, da der Röhrichtgürtel teilweise schon auf trockenem bzw. nur feuchtem Grund steht. An der Südwestecke des Sees grenzen die Ackerfelder bereits an das Wasser. Nach Norden hin verbreitert sich der Phragmites-Bestand und wird dort von einzelnen Gräben und Bächen durchzogen, die alle in den See entwässern. Aus zeitlichen Gründen konnte ich das Nordufer nicht untersuchen.

Am Langadas-See wurde an vielen Stellen auf Enten und Bläßhühner gejagt, wobei der Schilfgürtel den Jägern beste Deckung bietet. Badebetrieb soll nach Aussage von Anwohnern am See nicht herrschen. Intensiver Fischfang wird selbstverständlich ausgeübt.

### III. Volvi-See

#### 6. 3. 1967 Südufer

Die Verhältnisse an diesem See, der ca. 20 km lang und 3 km breit ist, entsprechen denen am Langadas-See: Das Ackerland reicht am Westufer bereits fast bis an das Wasser; es gibt dort und im ersten Drittel des Südufers noch einen lockeren 50 bis 150 m breiten Schilfstreifen. Östlich von Apollonia nimmt der See an Tiefe zu (starke Brandung und Wellengang in der Seemitte). Dort soll es eine Stelle mit Badebetrieb geben. Jagd und Fischerei werden wie am Langadas-See ausgeübt.

### IV. Schilfgebiet bei Potidaia am Kolpos Kassandras oder Toronaischen Golf

#### 4. 3. 1967

Am Beginn der Halbinsel Kassandra (Chalkidike) bei Potidaia liegt in der Nordwestbucht des Toronaischen Golfes ein ausgedehntes Schilfgebiet von ca. 1—2 km Länge. Mehrere lange Schilfzungen schieben sich ins Meer vor, und am Ufer entlang hat der Schilfgürtel mindestens eine Breite bis zu 200 m. Das Land fällt hügelig zu diesem Schilfgebiet hin ab und besteht nur aus Ackerland (keine Straßen und Dörfer).

Leider entdeckte ich das Gebiet erst am späten Nachmittag, so daß eine intensive Beobachtung aus der Nähe nicht möglich war. Die in der Tabelle angegebenen Zahlen sind daher nur als Minimum-Angaben zu bewerten. Die Artzugehörigkeit einiger Limikolenschwärme, insbesondere der Brachvögel, konnte wegen der großen Entfernungen nicht bestimmt werden.

### V. Keramoti

#### 10. 3. 1967

Am nördlichen Ortsrand von Keramoti breitet sich ein lagunenähnliches Gebiet mit Phragmites-Beständen aus. Aus zeitlichen Gründen konnte ich nur an den von der Straße aus einzusehenden Flachwasserstellen beobachten (ca. 3 ha).

## Märzbeobachtungen an 12 Gewässern in Nordgriechenland und Süd-Jugoslawien (s. Text)

Vogelart	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	Summe
Haubentaucher <i>Podiceps cristatus</i>		40	20		1	132	20			54		20	287
Schwarzhalstaucher <i>Podiceps nigricollis</i>										80			80
Zwergtaucher <i>Podiceps ruficollis</i>			8		60	67				14	10	10	169
Kormoran <i>Phalacrocorax carbo</i>					2	85	3			256			346
Krauskopfpelikan <i>Pelecanus crispus</i>						6				4	8		18
Fischreiher <i>Ardea cinerea</i>	6	6		2	1	22					5		46
Silberreiher <i>Casmerodius albus</i>	2	2				40					2		46
Seidenreiher <i>Egretta garzetta</i>	13				8	18							39
Löffler <i>Platalea leucorodia</i>						1							1
Höckerschwan <i>Cygnus olor</i>								18					18
Brandgans <i>Tadorna tadorna</i>		2				14							16
Pfeifente <i>Anas penelope</i>	60	100		350		150	800			250	20	4	1734
Krickente <i>Anas crecca</i>		70					6						76
Stockente <i>Anas platyrhynchos</i>	35	400		50	10	100	500			100			1195
Spießente <i>Anas acuta</i>		6		2		9	6			24	20		67
Knäkente <i>Anas querquedula</i>		20					32			24	1000		1076
Löffelente <i>Anas clypeata</i>	21	20		380		314	10			20	60		825
Tafelente <i>Aythya ferina</i>		100	150			60	10	4		150	2	2	478
Moorente <i>Aythya nyroca</i>											20	20	40
Reiherente <i>Aythya fuligula</i>		80	150							50	4		284
Bergente <i>Aythya marila</i>							2						2
Schellente <i>Bucephala clangula</i>		14								10			24
Gänsesäger <i>Mergus merganser</i>						5	1			4			10
Rohrweihe <i>Circus aeruginosus</i>						5				1	1		7

Merlin <i>Falco columbarius</i>											1			1
Wasserralle <i>Rallus aquaticus</i>		1				2				3				6
Teichhuhn <i>Gallinula chloropus</i>	7													7
Bläßhuhn <i>Fulica atra</i>	80	300	800	2500	150	770	200	2020	50	250	70	2500		9690
Austernfischer <i>Haematopus ostralegus</i>					3	6								9
Kiebitz <i>Vanellus vanellus</i>	28			20							60			108
Seeregenpfeifer <i>Charadrius alexandrinus</i>	1													1
Bekassine <i>Gallinago gallinago</i>	20	25				10					28			83
Brachvogel <i>Numenius arquata</i>				45		8								109
Uferschnepfe <i>Limosa limosa</i>	4000										500			4500
Dunkler Wasserläufer <i>Tringa erythropus</i>											10			10
Rotschenkel <i>Tringa totanus</i>	187			40	20	276				15	250			788
Waldwasserläufer <i>Tringa ochropus</i>											1			1
Alpenstrandläufer <i>Calidris alpina</i>	116													116
Kampfläufer <i>Philomachus pugnax</i>	6									20	150			176
Säbelschnäbler <i>Recurvirostra avosetta</i>	3000													3000
unbestimmbare Limicolen				100										100
Silbermöwe <i>Larus argentatus</i>	5	4	1		10	34				1				55
Schwarzkopfmöwe <i>Larus melanocephalus</i>					25									25
Lachmöwe <i>Larus ridibundus</i>	350	30	5		20	300				500	200			1405
Dünnschnabelmöwe <i>Larus genei</i>						3								3
Flußseeschwalbe <i>Sterna hirundo</i>						1								1
Brandseeschwalbe <i>Sterna sandvicensis</i>						1								1
	7937	1220	1138	3489	310	2439	1590	2042	50	1830	2422	2556		27023

Tabellen-Erklärung. I. Axios-Mündung, II. Langadas (= Koroneia) See, III. Volvi-See, IV. Bucht bei Potidaia im Toronaischen Golf (Chalkidike), V. Keramoti, VI. Porto Lago, VII. Buru-See, VIII. Stausee bei Edessa und Nision-Sumpfgelände, IX. Vegorritis-See, X. Kastoria-See, XI. Prespa-See, Jugoslawien, XII. Ohrid-See, Jugoslawien.

## VI. Porto Lago und VII. Buru-See

8. 3. 1967 ganztägig und 10. 3. 1967 nur 2 Stunden.

Da dieses Gebiet schon in die Liste der Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung (Project MAR) aufgenommen ist, liegen ausführliche Biotopt-Beschreibungen vor.

Meine in der Tabelle Spalte VI zusammengestellten Beobachtungen beziehen sich auf die rechts der Straße Xanthi — Komotini gelegenen Lagunengebiete. Außerdem addierte ich zu Spalte VI die Vögel, die ich in dem marschartigen, von Phragmites durchsetzten Gebiet an der Südostecke des Buru-Sees beobachtete. In Spalte VII sind nur solche Wasservögel aufgeführt, die auf dem Buru-See schwammen und von seinem Südufer aus mit einem Fernrohr 40 x 60 zu beobachten waren.

## VIII. Stausee bei Edessa und Nision-Sumpfbgebiet

13. 3. 1967

Ein westlich Edessa gelegener Stausee. Unterhalb der Staumauer eine Wasserfläche von geringer Ausdehnung und oberhalb der Staumauer ein ausgedehntes Sumpfbgebiet mit weiten, zusammenhängenden Schilfbeständen, das ohne Boot wohl ziemlich unzugänglich ist. Es muß sich um ein sehr günstiges Überwinterungsgebiet für Wasservögel handeln, obwohl keine großen seeartigen Wasserflächen vorhanden sind. Allein von der Straße aus konnte ich 2000 Bläßhühner beobachten.

## IX. Vegorritis-See

16. 3. 1967

In 528 m Höhe gelegen, zieht sich dieser bis zu 50 m tiefe See 17 km in Südwest-Nordost-Richtung zwischen zwei hohen Bergketten hin. Nur im Norden bei Arnissa und im Süden bei Amuntaion hat er flache Ufer. Die Ostseite des Sees ist im Winter sicher wegen der Schneelage so gut wie unzugänglich. Nach Aussage der Anwohner sollen sich im Winter Tausende von Bläßhühnern in der flach auslaufenden Nordostbucht des Sees sowie vor Arnissa aufhalten. Sie werden dann stark bejagt und dienen der Dorfbevölkerung als Ernährung. Die Aussagen über das Vorkommen von Enten im Winter waren sehr unklar. Wahrscheinlich handelt es sich im Vergleich zu den Bläßhühnern nur um geringe Zahlen. Zusammenhängende Schilfbgebiete konnte ich am Nordufer nicht feststellen, nur einzelne Schilfbulten vor dem Ende der Nordostbucht.

## X. Kastoria-See

15. 3. und 17. 3. 1967

In 760 m Höhe gelegener See mit einer Uferlinie von ca. 25 km ohne die Halbinsel, auf der die Stadt Kastoria liegt. Er ist tief und sehr fischreich. Das Nordufer des Sees wird von einer breiten Schilfzone begleitet, die

einem sandigen Ufer vorgelagert ist. Im Osten wird der Uferbereich sehr feucht, stellenweise sumpfig und ihm ist im nordöstlichen Teil ebenfalls ein breites Schilfgebiet vorgelagert. In der Nähe der Dörfer am Ostufer fehlt das Schilf und die flach auslaufende Uferzone ist größtenteils mit einer Grasnarbe bedeckt. Entlang des Südwest- und Südufers reicht Weideland bis ans Wasser heran und vereinzelt stehen kleine und größere Schilfinseln unfern dem Ufer. Das steiler abfallende Westufer wird von einem ca. 20 m breiten Schilfstreifen auf sandigem Grund begleitet. Am Nordufer des Sees befindet sich ein sehr großer Müllplatz. Er zieht nicht nur Lachmöwen an, sondern seine Umgebung dient auch 2000 bis 3000 Nebelkrähen und Dohlen als Schlafplatz.

## XI. Prespa-See

18. 3. 1967

Der bis zu 55 m tiefe See liegt in einer Höhe von 853 m und hat eine Wasserfläche von 288 km<sup>2</sup>. Sein südliches Drittel gehört zu Griechenland und Albanien und ist für uns z. Z. in beiden Ländern nicht erreichbar.

Das Ostufer des Sees auf jugoslawischer Seite ist flach und hat im südlichen Teil langgezogene Sandufer, Bungalowdörfer und Campingplätze. Nördlich von Asamati befinden sich ausgedehnte Schilfgebiete, nasse Wiesen und Weiden und schilfumrandete Flachwasserstellen. Dieses Gebiet wird z. T. von Bächen durchflossen, die am 18. 3. 1967 an vielen Stellen zu breit und zu tief zum Durchwaten waren. Meine in der Tabelle Spalte XII angegebenen Beobachtungen stammen alle aus diesem Nordostteil des Sees.

## XII. Ohrid-See

19. 3. 1967

Der Ohrid-See liegt 690 m hoch, hat eine Wassertiefe bis zu 286 m und eine Ausdehnung von 30 km in Nord-Süd-Richtung und von ca. 15 km Ost-West. Das Wasser fällt durch seine Klarheit und besonders große Durchsichtigkeit auf. Das südliche Drittel des Sees gehört zu Albanien.

Der größte Teil des Ostufers mit seinen lang ausschwingenden Buchten wird von einer steinigen Felsküste gebildet, von der die Berge unmittelbar ziemlich steil ansteigen. Streckenweise ist ein schmales Sandufer vorhanden. An mehreren Stellen stehen Schilfinseln verschieden großer Ausprägung 20—50 m vom Ufer entfernt im Wasser. Das Westufer untersuchte ich nicht.

### Zusammenfassung

An 10 Gewässern in Nordgriechenland und an 2 Seen in Südjugoslawien führte ich während einer Urlaubsreise stichprobenartige Wasservogel- und Limikolen-Zählungen durch (s. Tab. Spalten I—XII). In der Reihenfolge der Häufigkeit wurden von den einzelnen Gruppen folgende Anzahlen ermittelt:

Rallen 3 Arten, 9700 Ex. Bläßhuhn (*Fulica atra*) an allen 12 Gewässern vorhanden.

Limikolen 12 Arten, 9000 Ex. Häufigste Arten Uferschnepfe (*Limosa limosa*) und Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) in einer großen gemeinsamen Konzentration an der Axios-Mündung. Verbreitetstes Auftreten einer Art: Rotschenkel (*Tringa totanus*) an 6 der 12 Gewässer.

Entenvögel (Anatidae) 14 Arten, 5835 Ex., und zwar Schwäne (18 Ex.), Gänse (0 Ex.), Enten (5797 Ex.) und Säger (24 Ex.). Die große Masse der Enten hat in der ersten Märzhälfte das nordgriechische Winterquartier verlassen, wie der Vergleich zu den Zahlen ergibt, die aus dem Januar und Februar (s. IUCN/IWRB-Publikation, 1965) vorliegen.

Die Pfeifente (*Anas penelope*) (1734 Ex.) war im März die häufigste Entenart und wurde an 8 oder 12 Gewässer festgestellt. Darauf folgte die Stockente (*Anas platyrhynchos*) mit 1195 Ex., die an 7 der Gewässer vorkam.

Die Knäkente (*Anas querquedula*) war im März die dritthäufigste Entenart, da ich eine große Knäkenten-Konzentration am Prespa-See in Jugoslawien feststellte. Dieser See wurde bei den Zählungen im Januar und Februar (s. oben) zwar nicht erfaßt, aber auch an den zahlreichen anderen griechischen und südjugoslawischen Gewässern, die damals kontrolliert wurden, sind Knäkenten im Januar und Februar nicht beobachtet worden.

Die Löffelente (*Anas clypeata*) kam mit 825 Ex. auf 7 der Gewässer vor und trat dort in zahlreichen Einzelschwärmen auf. Die einzige größere Konzentration beobachtete ich bei Potidaia im Schilfgebiet des Toronaischen Golfes (Tab. Spalte IV).

Große Konzentrationen von Tauchenten waren im März nicht mehr festzustellen, im Gegensatz zu den Beobachtungen im Januar und Februar (s. oben), bei denen allein auf dem Langadas- und Volvi-See ca. 6000 Tafel- und Reiherenten gezählt wurden.

Möwen 4 Arten, 1488 Ex.

Seeschwalben 2 Arten, 2 Ex.

### Literatur

- BEZZEL, E. (1962): Ornithologische Beobachtungen aus Griechenland. Anz. orn. Ges. Bayern 6, 273—279.  
 — — u. G. MÜLLER (1964): Einige Notizen zum Herbstzug in Nordgriechenland. Anz. orn. Ges. Bayern 7, 190—196.  
 CONRADTY, P. u. G. HOHLT (1967): Zur Kenntnis der Vogelwelt Nordgriechenlands II. Anz. orn. Ges. Bayern 8, 45—51.  
 KRAUS, M. u. P. CONRADTY (1965): Zur Kenntnis der Vogelwelt Nordgriechenlands. Anz. orn. Ges. Bayern 7, 475—485.

- MAKATSCH, W. (1950): Die Vogelwelt Mazedoniens. — Leipzig.
- MÖRIKE, K. (1963): Beobachtungen am Ohridsee (Mazedonien). Anz. orn. Ges. Bayern 5, 466—467.
- SCHUSTER, S., KNÖTZSCH, G. u. H. JACBY (1959): Ornithologische Beobachtungen in Mazedonien, Thrazien und Mittelgriechenland. Die Vogelwelt 80, 170—179.
- IUCN-Publikations new series Nr. 3 (1962) und Nr. 5 (1965) „Project Mar“.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Gisela E b e r , 43 Essen-Bredeney, Agidiusstr. 94,  
Staatl. Vogelschutzwarte für Nordrhein-Westfalen



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [8\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Eber Gisela

Artikel/Article: [Wasservogelbeobachtungen im März 1967 aus Nordgriechenland und Südjugoslawien 158-165](#)